

Daten und Fakten

Nach der aktuellen Bundesstatistik des Statistischen Bundesamtes (Fachserie 11, Reihe 4.6) wurden bis Ende 2013 insgesamt 19.740 (2012: 13.896) Deutschlandstipendien vergeben. Dies bedeutet eine Steigerung um 42 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

- Die meisten Stipendien wurden in Nordrhein-Westfalen vergeben (5.428), gefolgt von Bayern (3.116), Baden-Württemberg (2.837), Hessen (1.803) Niedersachsen (1.721) und Sachsen (1.069). Bezogen auf den Anteil der geförderten Studierenden im jeweiligen Bundesland lag das Saarland vorn, gefolgt von Bremen und Sachsen sowie Niedersachsen. Schlusslichter beim Anteil der geförderten Studierenden sind Hamburg, Schleswig-Holstein und Berlin.
- 275 von 394 teilnahmeberechtigten Hochschulen in Deutschland (70 Prozent) beteiligen sich inzwischen am Deutschlandstipendium (gegenüber 262 bzw. 68 Prozent im Jahre 2012). Ca. 90 Prozent der Studierenden können an ihrer Hochschule ein Deutschlandstipendium erhalten. Von den Stipendiatinnen und Stipendiaten sind 67 Prozent an Universitäten (Studierende insgesamt: 64 Prozent), 30 Prozent an Fachhochschulen (Studierende insgesamt: 32 Prozent) eingeschrieben.
- Die mögliche Höchstförderquote je Hochschule wurde schrittweise erhöht. 2011 betrug sie 0,45 Prozent, 2012 erhöhte sich die Quote auf 1 Prozent und zum Wintersemester 2013 auf 1,5 Prozent der Studierenden einer Hochschule. 2013 erhielten 0,75 Prozent, 2012 0,6 Prozent der Studierenden ein Deutschlandstipendium.
- Laut Gesetz muss mindestens ein Drittel der Stipendienmittel ohne Zweckbindung vergeben werden. Auch 2013 wurde dieser Wert deutlich übertroffen. 52 Prozent (Vorjahr: 57 Prozent) der Stipendien waren nicht mit einer fachlichen Festlegung von Seiten der Mittelgeber versehen.
- Jeweils 47 Prozent der Stipendien gingen in 2012 und 2013 an Frauen (dies entspricht dem Anteil der Frauen an der Studierendenschaft insgesamt. Insbesondere bei den MINT-Fächern werden weibliche Studierende überproportional gefördert (Ingenieurwissenschaften: 29 Prozent Stipendiatinnen gegenüber 26 Prozent weibliche Studierende allgemein; Mathematik, Naturwissenschaften: 38 Prozent Stipendiatinnen gegenüber 36,8 weibliche Studierende allgemein).
- Der Anteil der Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist von 7 Prozent (2012) auf 7,5 Prozent leicht gestiegen (Anteil ausländischer Studierender an allen Studierenden: 11 Prozent). Über die Zahl der Studierenden mit Migrationshintergrund gibt die Statistik keine Auskunft.

- Knapp ein Viertel der Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten (4.392, d.h. 22 Prozent) beziehen daneben auch Leistungen nach dem BAföG. Das entspricht in etwa dem Durchschnitt der BAföG-Empfänger an deutschen Hochschulen. 24 Prozent aller Studierenden erhielten laut der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks BAföG. Bezogen auf die einzelnen Fächergruppen ist der Anteil derjenigen Stipendiatinnen und Stipendiaten, die BAföG beziehen, gleichfalls demjenigen vergleichbar, den das Deutsche Studentenwerk in seiner 20. Sozialerhebung für 2012 ermittelt hat. So gab es unter den Studierenden der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einen Anteil von 22 Prozent BAföG-Empfängern bei den Stipendiatinnen und Stipendiaten gegenüber 23 Prozent bei allen Studierenden, bei den Ingenieurwissenschaften betrug der Anteil 22 Prozent gegenüber 24 Prozent und bei den Sprach- und Kulturwissenschaften 27 Prozent gegenüber 23 Prozent.
- Insgesamt 6.086 (Vorjahr: 4.738) private Mittelgeber stellten 2013 Mittel in Höhe von 21,1 Mio. Euro (2012: 13,0 Mio. Euro) zur Verfügung¹.
- Die Bundesstatistik unterscheidet die Mittelgeber nach ihrer Rechtsform. Demnach stammte im vergangenen Jahr der größte Teil der privaten Mittel von insgesamt 2.627 (2012: 2.067) Kapitalgesellschaften. (rund 8,6 Mio. Euro). 2012 waren es rund 4 Mio. Euro. An zweiter Stelle standen 2013 sonstige juristische Personen des privaten Rechts. Hier stifteten 1.372 (972) Gesellschaften insgesamt etwa 2,0 (1,4) Mio. Euro. Aber auch Privatpersonen und Einzelunternehmen hatten mit 1,7 (1,2) Mio. Euro einen hohen Anteil am Mittelaufkommen (1.110 Mittelgeber).
- Bei der Fächerverteilung liegt wie auch 2012 der Schwerpunkt bei den MINT-Fächern. Die Ingenieurwissenschaften liegen beim Deutschlandstipendium mit ca. 29 Prozent vorn, gegenüber ca. 20 Prozent unter allen Studierenden allgemein. Bei Mathematik und Naturwissenschaften beträgt das Verhältnis ca. 21 Prozent (Deutschlandstipendium) zu 18 Prozent (alle Studierenden). Der Anteil der Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften liegt bei 26 Prozent (gegenüber 31 Prozent), der der Sprach- und Kulturwissenschaften bei 11 Prozent (gegenüber 19 Prozent). Die Anteile haben sich gegenüber 2012 kaum geändert. Insgesamt ist die Verteilung der Fächergruppen bei den vom Bund geförderten Stipendien ausgeglichen.

¹ Doppelzählungen von Mittelgebern, die an mehreren Hochschulen aktiv sind, können nicht ausgeschlossen werden.